



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

germanica;



UniorPress

Il nome ufficiale della nostra rivista continua a essere: “Annali. Sezione germanica”, ma nel passare alla modalità online lo abbiamo abbreviato in “*germanica;*” – più sintetico, come nome d’uso, e al contempo quasi classico, nel suo riprendere il sostantivo neutro latino utilizzato per i concetti collettivi, nel senso dunque di ‘cose germaniche’. Esso riunisce così in sé i differenti campi di ricerca che trovano spazio nella rivista, sulla quale dal 1958 pubblichiamo saggi (talvolta raccolti in numeri monografici) e recensioni, in italiano e nelle principali lingue europee, su temi letterari, culturali, filologici e linguistici di area germanica, con un ampio spettro di prospettive metodologiche, anche di tipo comparatistico e interdisciplinare.

Insieme al nome sintetico abbiamo scelto come nuovo simbolo il punto e virgola, per distinguere ma al tempo stesso collegare tra loro i vari ambiti disciplinari della germanistica. Un segno di punteggiatura sempre meno utilizzato e per questo forse un po’ desueto, ma che ci sembra acquisire una particolare potenzialità semantica: pur marcando uno stacco più forte, il punto e virgola connette parti indipendenti e le pone in dialogo – ha qualcosa di interlocutorio, nella consapevolezza che voler costruire un discorso fatto di punti fermi sia oggi più che mai illusorio.

letterature e culture di lingua tedesca;
linguistica tedesca;
filologia germanica;
studi nordici;
studi nederlandesi

•
;

Annali. Sezione germanica

Direttrice responsabile: Elda Morlicchio

ISSN 1124-3724

Registrazione Tribunale di Napoli n. 1664 del 29.11.1963

UniorPress | Via Nuova Marina, 59 | 80133 Napoli



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

a cura di Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi

germanica;



UniorPress

Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi
Deutsch im Vergleich: Textsorten und Diskursarten im Überblick 9

Marcella Costa
Kontrastive Linguistik, sprachenpaarbezogene Translationswissenschaft
und Sprachvariation im Kontext der germanistischen Linguistik
an italienischen Hochschulen 25

diskursarten

Rita Luppi
Wiedererzählungen in deutsch-italienischen Interviews
mit zweisprachigen Menschen 45

Miriam Ravetto
Inferenzmarker im Gespräch:
eine sprachvergleichende Analyse Deutsch-Italienisch 67

internetbasierte kommunikationsarten

Nicolò Calpestrati
Stilistische Verfahren der politischen Kommunikation 2.0:
Deutsche und italienische rechtsextreme Weblogs
aus der Perspektive der kontrastiven Textologie 93

Laura Herzberg
Korpuslinguistische Untersuchungen zu *okay*
in der deutschen und französischen Sprachversion der *Wikipedia* 115

Francesca Maria Ponzi
„Mutti“, „Rötchen“, „Signora“, „Elenuccia“.
Die emotive Funktion von Anredeformen. Eine empirische Analyse
anhand deutsch-italienischer politischer Facebook-Kommentare 135

textsorten

Tania Baumann

Textsortenspezifische Aspekte der Modalität
– ein deutsch-italienischer Vergleich 165

Marina Brambilla; Carolina Flinz

Migrationsdiskurse in deutschen und italienischen Zeitungen:
eine interlinguale datengeleitete Untersuchung 189

Sabine E. Koesters Gensini; Elmar Schafroth

Grußformeln im Italienischen und im Deutschen.
Korpusbasierte Überlegungen am Rande von *FRAME*
(*FRAscologia Multilingue Elettronica*) 213

übersetzungen und übersetzungsmöglichkeiten

Isabella Ferron

Ein Nachdenken über das Verhältnis
zwischen kontrastiver Linguistik und Übersetzungswissenschaft
anhand der Analyse von Wladimir Kaminers *Ausgerechnet Deutschland*.
Einige Übersetzungsvorschläge 239

Lucia Salvato

Textlinguistische Gemeinsamkeiten und Unterschiede
in einer deutsch-englischen Selbstübersetzung 259

recensioni

Goranka Rocco, Elmar Schafroth (Hrsg.),
Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis
(*Silvia Sommella*) 283

autori; autrici

..... 289

Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi

Deutsch im Vergleich: Textsorten und Diskursarten im Überblick

German in Comparison: Text and Discourse Types. An Overview

•
;

1. Kontrastive Linguistik: Etablierung, Neuorientierung und Anwendungen

Die Kontrastive Linguistik (im folgenden KL) ist eine relativ neue Disziplin, die darauf abzielt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen zwei oder mehreren Sprachen zu bestimmen. Der Schwerpunkt solch eines interlingualen Vergleichs hat sich aber im Laufe der Zeit geändert. Im Folgenden sollen die wichtigsten Etappen der KL von ihrer Entstehung bis zu den neuesten Tendenzen dieser Disziplin zusammenfassend präsentiert werden¹.

Als sie in den 1940er-1950er entstand, strebte die KL nach der Unterstützung und Effektivierung des Fremdsprachenerwerbs: Davon ausgehend, dass die Muttersprache als Filter beim Fremdsprachenerwerb fungiere, schlugen Fries (1945) und Lado (1957) einen systematischen Vergleich zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache vor, um die Schwierigkeiten der Lernenden aufgrund der dadurch bestimmten linguistischen Unterschiede vorzusehen (vgl. Tekin 2012, S. 13). Die Rezeption dieser Methode löste ein großes Interesse, zunächst in den USA, dann aber auch in Europa aus: Mitte der 1960er Jahre wurden Projekte und Tagungen über die kontrastive Methode gefordert, deren – in den meisten Fällen – didaktischer Schwerpunkt auf der Unterstützung des Fremdsprachunterrichtes lag (vgl. ebd., S. 23).

Aus der verstärkten Auseinandersetzung mit der KL ergab sich in den 1960er eine Re-Orientierung in der Disziplin, die in Osteuropa zum Entstehen der Konfrontativen Linguistik (vgl. Zabrocki 1970) führte. Während sich die KL nur mit den vom Sprachvergleich resultierenden Unterschieden zwischen der Mutter- und der Zielsprache befasste, spielten auch die Ähnlichkeiten beim Sprachvergleich in der Konfrontativen Linguistik eine zentrale Rolle. In Folge dieser Entwicklungen wurde die KL immer schärfer kritisiert, insbesondere im

¹ Für eine detaillierte Beschreibung der Geschichte und des Standes der KL verweisen wir auf Tekin 2012.

Hinblick auf ihren ‚vorteilhaften‘ Einfluss auf den Fremdsprachenerwerb. Als Alternative entstand somit die Fehlerlinguistik², deren Ziel es nicht war, die Fehler der Lernenden vorauszusagen, sondern sie nachträglich zu analysieren. Die KL trat definitiv in den Hintergrund, als die Identitätshypothese der Annahme widersprach, dass die Muttersprache eine zentrale Rolle im Fremdsprachenerwerb spiele (vgl. Tekin 2012, S. 27).

Seit Ende der 1970er, aber v. a. seit den 1980er Jahren hat die KL eine Phase der Konsolidierung erlebt, was auf die *Interlanguage*-Hypothese (vgl. Selinker 1972) zurückgeführt werden kann (vgl. Tekin 2012, S. 47). Konstitutiv dafür ist der *language transfer*, nämlich „die Übertragung von muttersprachlichen Regeln oder Formen auf die zu erlernende Fremdsprache“ (ebd., S. 49). Aus diesem interlingualen Vergleich können sich sowohl Fehler als auch Nicht-Fehler in der Fremdsprache ergeben.

Auch dank der pragmatischen Wende, durch die der Sprachgebrauch zum Untersuchungsgegenstand der Sprachwissenschaft wurde, haben sich neue Tendenzen im Theorie- wie auch im Anwendungsbereich der KL gezeigt, die u. a. zur Etablierung der Kontrastiven Semantik, der Kontrastiven Textlinguistik und der Kontrastiven Pragmatik³ führten (vgl. ebd., S. 54). Auch in der Sprachdidaktik hat die KL nach der Kognitiven Wende der 1980er Jahre als Mittel für die Förderung der Sprachaufmerksamkeit⁴ (vgl. Portmann-Tselikas 2003) an Interesse gewonnen, wobei sie als Strategie für den Fremdsprachen- und Zweitsprachenerwerb verstanden wird. Darunter versteht Brdar Szabó (2010, S. 520) „einerseits die explizite Bewusstmachung von Unterschieden, Ähnlichkeiten und Identitäten in den Form- und Funktionszuordnungen als Strategie des kognitiven Lernens sowie andererseits die implizite Bewusstmachung von Kontrasten und Kontrastmangel in Situationen des Zweitspracherwerbs zur optimalen Steuerung des Lernprozesses“. Die positiven Folgen der Sprachaufmerksamkeit erwiesen sich noch stärker für den Erwerb einer L3 (z. B. Deutsch nach Englisch) (vgl. Hufeisen 2001). Der Sprachvergleich ist in diesen Fällen nicht *deskriptiv* an sich, sondern kann methodologisch für Lernende und für zukünftige Lehrende eingesetzt werden⁵ (vgl. Bosco Coletos/Costa 2013, S. XI).

² Für eine Einführung in die Fehlerlinguistik vgl. Cherubim 1980. Für das Sprachenpaar Italienisch-Deutsch vgl. u. a. Putzer 1994. Weitere Titel können aus der Bibliographie von Spillner 2017 entnommen werden.

³ Für Literaturangaben zu diesen Themen vgl. Tekin 2012, S. 54ff. Zum Verhältnis KL - Textlinguistik vgl. auch Brinker et al. 2000.

⁴ Vgl. auch die englische Entsprechung *Language Awareness*.

⁵ Wir gehen auch davon aus, dass alle Lernende vom Sprachvergleich, insbesondere auch wenn er korpusgestützt und/oder korpusbasiert ist, profitieren können (dazu vgl. Flinz/Katelhön 2019 und Flinz 2020).

Ab den 1990er Jahren können weitere Entwicklungen der KL festgestellt werden, die nicht unbedingt einen Fokus auf der Fremdsprachendidaktik haben (vgl. König 2012; König/Gast 2012): Zum einen erlebte die KL einen Aufschwung als theoretische und beschreibende Disziplin (vgl. Bosco Coletsos/Costa 2013, S. X) und zum anderen erlangte sie verstärkt an Bedeutung in der Übersetzungswissenschaft, im Bereich des Vergleichs von Übersetzungen (vgl. ebd.).

Die Publikationen, die nach den 1990er Jahren bis heute die KL sowie ihre Anwendungen zum Thema haben, sind zahlreich⁶. Im Folgenden möchten wir nur auf eine kleine Auswahl von Veröffentlichungen eingehen, die in ihrer Fülle von Themenschwerpunkten, Perspektiven und Anwendungsbereichen hervorheben, wie sich die KL in den letzten Jahren entwickelt hat:

- das mehrmals zitierte Buch *Italiano e tedesco. Questioni di linguistica contrastiva* von Bosco Coletsos/Costa, das schon 1997 erschienen ist und 2013 in einer dritten, stark überarbeiteten und erweiterten Auflage veröffentlicht wurde. Thema der Publikation ist die *Kontrastivität Italienisch-Deutsch* und ihre mögliche Anwendung für den Deutsch als Fremdsprache (DaF)- und Italienisch als Fremdsprache (IaF)-Unterricht sowie in der Übersetzungswissenschaft und -praxis. Die Zweiteilung des Buches entspricht genau dieser Zielsetzung: Für Anfänger sind die allgemeinen und einführenden Kapitel des ersten Teils gedacht (Phonetik/Phonologie, Prosodie, Orthographie, Morphologie und Syntax, Lexik); für Fortgeschrittene hingen die vertiefenden Kapitel des zweiten Teils (u. a. Genus, evaluative Morphologie, Diminutivformen, Modalität, Wortbildung, Modalpartikeln, Phraseologie);
- das anwendungsbezogene Studien- und Übungsbuch *Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch. Ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende* von Nied Curcio (2008). Ausgehend von der Feststellung, dass fachtheoretische Publikationen und fachdidaktische Anwendungen in der Regel getrennt bleiben (vgl. Nied Curcio 2008, S. 9), möchte die Autorin diese Zweiteilung aufheben: Alle Beiträge enthalten somit eine wissenschaftliche Beschreibung des linguistischen Phänomens von einer kontrastiven Perspektive sowie einen praktischen Aufgaben- und Übungsteil. Für die Auswahl der Themenschwerpunkte (Wortakzent, Orthographie, Wortbildung, Modalverben, Vergangenheitstempora, Gerund, Satzklammer, verbale Valenz, Verben mit Präpositivergänzung, fal-

⁶ Für einen Überblick zu Einführungen in der KL in mehreren Sprachen sowie zu Veröffentlichungen, die insbesondere Deutsch und Italienisch fokussieren, vgl. die Einleitungen von Bosco Coletsos/Costa 2013 und Puato 2016.

sche Freunde, Polysemie und Modalpartikeln) ist die Lernerperspektive zentral: Es wurden die linguistischen Phänomene ausgewählt, die besonders *problematisch* für den DaF-Erwerb sind;

- die Publikation *Deutsch kontrastiv aus italienischer Sicht: Phraseologie, Temporalität und Pragmatik* von Di Meola/Puato (2015), die die deutsche Sprache im Fokus hat. Die kontrastive Perspektive wird hier als relevant sowohl für die Praxis – den DaF-Unterricht – als auch für die Erlangung neuer theoretischer Erkenntnisse (vgl. Di Meola/Puato 2015, S. 7) bewertet. Die semantische und pragmatische Perspektive steht dabei im Mittelpunkt: Fokus der kontrastiven Analysen sind Phraseme, Phrasem-Konstruktionen, Temporalität und Aspektualität, die pragmatische Strukturierung des Diskurses seitens Lehrender und Lernender sowie Sprechakte und ihre syntaktische Realisierung;
- die zwei Bände *Lingue europee a confronto. La linguistica contrastiva tra teoria, traduzione e didattica* von Puato (2016 und 2017), die vom Italienischen in Bezug zu unterschiedlichen europäischen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch) ausgehen. Unterschiedliche sprachliche Ebenen (Phonetik, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik, Text) werden berücksichtigt, meistens auch mit einer synchronen und anwendungsbezogenen Perspektive (Fremdsprachendidaktik, Übersetzungswissenschaft und Praxis). Theoretisch-systematische Beiträge sind jedoch auch vertreten. Puato, die sich in ihrem Einleitungsbeitrag die Frage stellt, ob von einer *kontrastiven Linguistik* oder eher von *kontrastiven Linguistiken* zu sprechen sei, hebt die problematischen Aspekte mehrerer Publikationen hervor (u. a. kein deutlicher theoretischer Rahmen, Fragmentarität, Unidirektionalität) und schlägt die Realisierung einer systematischen kontrastiven Grammatik vor, deren *Tertium Comparationis* sowohl strukturelle-semasiologische als auch funktionale-onomasiologische Perspektiven beinhalten solle. Der Band von 2017 hat hingegen eine engere Perspektive und konzentriert sich thematisch auf eine einzige Wortart, das Verb, mit Berücksichtigung von morphologischen, syntaktischen, semantisch-stilistischen Eigenschaften. Die synchrone und die diachrone Perspektive dienen sowohl dem strukturellen Vergleich und der Übersetzungswissenschaft und -praxis, mit Fokus auch auf Nonstandard-Varietäten;
- der Band *Lingua parlata. Un confronto fra l'italiano e alcune lingue europee* von Bermejo Calleja/Katelhön (2018), der das Italienische mit weiteren Sprachen (Bulgarisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch) vergleicht. Im Mittelpunkt steht die gesprochene Sprache mit unterschiedlichen Schwerpunkten (u. a. Prosodie, Morphosyntax, Prag-

matik, Grammatik, Semantik, Übersetzung und Sprachmittlung). Korpora spielen dabei eine zunehmend zentrale Rolle.

Aus diesem kurzen Exkurs von ausgewählten neueren Publikationen geht hervor, dass weiterhin unterschiedliche Perspektiven (formal vs. funktional, synchron vs. diachron) und unterschiedliche Schwerpunkte (Phonetik/Phonologie, Prosodie, Orthographie, Grammatik, Syntax, Lexik etc.) die KL charakterisieren. Trotz der Heterogenität der Themen und der Ansätze können jedoch auch gemeinsame Tendenzen beobachtet werden, die wir auch in unserer eigenen Publikation wiederfinden können⁷:

1. Mono- und bilaterale Kontrastierungen wechseln sich ab;
2. Deutsch und die zu kontrastierende Sprache werden verstärkt auf der Basis von Textsammlungen und Korpora untersucht;
3. Ein größeres Interesse für die diamesische Ebene⁸ ist festzustellen: Nicht nur schriftliche Texte werden untersucht, sondern auch mündliche Äußerungen;
4. Die Verbindung von formalen und funktionalen Aspekten wird bevorzugt;
5. Neben der Erlangung neuer theoretischer Erkenntnisse stehen weiterhin pädagogisch applikative Anwendungen der KL für den DaF/IaF-Unterricht, die Didaktik der Übersetzung und Sprachmittlung bevorzugt im Mittelpunkt.

2. Beiträge im Überblick

Die elf Beiträge, die wir für die Veröffentlichung ausgewählt haben, befassen sich mit kontrastiven Analysen von unterschiedlichen Textsorten und Diskursarten⁹ (vgl. Abb. 1), die diamesisch aufgrund ihrer Kommunikationsbedingungen und der benutzten Versprachlichungsstrategien einen unterschiedlichen Grad an *Nähe/Distanz*, *Mündlichkeit/Schriftlichkeit* aufweisen sowie sich in Bezug auf *Medium*¹⁰/*Konzeption* differenzieren (vgl. dazu das Nähe-Distanz-Kontinuum-Modell von Koch/Oesterreicher 1985 und weitere Neuentwicklungen)¹¹.

⁷ Weitere Eigenschaften, wie die Involvierung von mehr als einer Sprache, konnten nicht festgestellt werden.

⁸ Zum Konzept der *diamesischen Dimension* vgl. Berruto 1987.

⁹ Als Pendant zu *Textsorte* in der gesprochenen Sprache haben sich u. a. die Termini *Diskursarten* (vgl. Dürscheid 2003) und *kommunikative Gattung* (vgl. Adamzik 2016, S. 62) durchgesetzt. Wir bevorzugen in dieser Arbeit die Bezeichnung *Diskursarten*.

¹⁰ Für eine genaue Unterscheidung des Begriffs *Medium* und die möglichen Auffassungen vgl. die Erklärungen in Dürscheid 2018, S. 12.

¹¹ Vgl. auch Oesterreicher/Koch (2016). Zu Neumodellierungsversuchen des Modells vgl. u. a. Ägel/Henning 2006 und 2010, die ihren Ansatz auf dem Parameter *raum-zeitliche Nähe* und

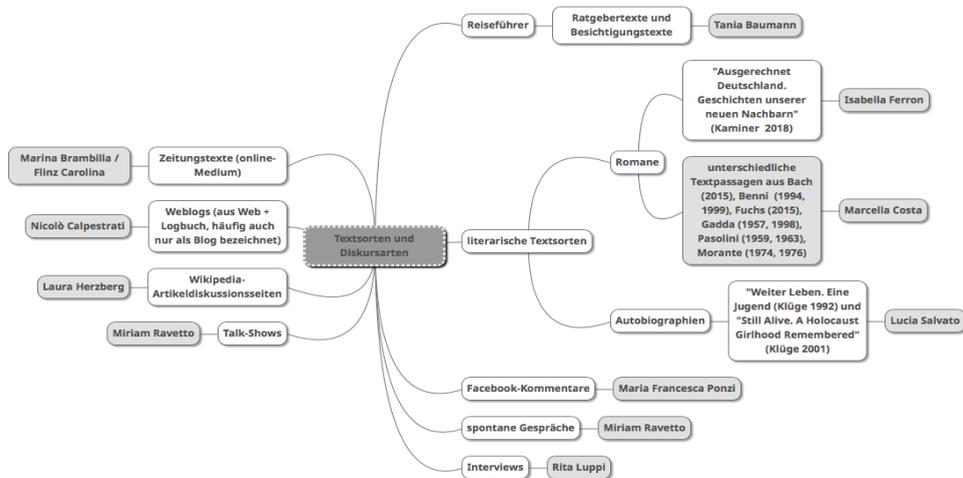


Abb. 1: Mindmap der Beiträge

Wie die Abb. 1 verdeutlicht, verwenden unsere Autor*innen als Grundlage ihrer Untersuchungen sowohl mehr oder weniger traditionelle Textsorten (Reiseführer, Zeitungstexte, Romane, Autobiographien) als auch Diskursarten (Talk-Shows, spontane Gespräche, Interviews), aber auch internetbasierte Kommunikationspraktiken (Weblogs, Facebook-Kommentare, Wikipedia-Artikeldiskussionsseiten), die einen starken interaktiven Charakter aufweisen (vgl. Tab. 1):

Textsorten und Diskursarten	Beiträge von
Textsorten	Baumann, Brambilla/Flinz, Costa, Ferron, Koesters Gensini/Schafroth, Salvato
internetbasierte Kommunikationsarten	Calpestrati, Herzberg, Ponzi
Diskursarten	Luppi, Ravetto

Tab. 1: Aufteilung der Beiträge nach der diamesischen Ebene

Hausendorf et al. 2017, die ihre Unterscheidung auf der Basis von *Anwesenheit* und *Lesbarkeit* basieren. Zum Einbezug der neuen Medien vgl. auch Androustopoulos 2007, S. 72 und Storrer 2017, die von einer unterschiedlichen Schreibhaltung (textorientiert vs. interaktionsorientiert) ausgeht. Neuere kommunikative Praktiken im Internet, wie u. a. das Versenden von Sprachnachrichten oder die Mensch-Maschine-Kommunikation bei Siri, Alexa, Google Home, müssen noch einbezogen werden (vgl. Dürscheid 2018, S. 20).

Alle vorgestellten interlingualen Studien benutzen Deutsch als Kontrastsprache und untersuchen die ausgewählten Texte bzw. Äußerungen im Vergleich zum Italienischen, nur in zwei Fällen wird Deutsch mit anderen Sprachen verglichen: das Französische (bei Herzberg) und das Englische (bei Salvato). Die synchrone Perspektive steht bei allen Beiträgen im Mittelpunkt. Von einem diatopischen und diaphasischen Gesichtspunkt heraus wird bevorzugt von der Standardsprache ausgegangen. Ausnahmen sind Costa, die auch Überlegungen zur varietätenlinguistischen Dimension unternimmt; Baumann und Calpestrati, die Fachsprachen untersuchen.

Die Zentralität von Korpora¹² für die angestrebten Untersuchungen, die sich als eine Tendenz in den neueren Veröffentlichungen zum Thema *Kontrastive Linguistik* bewiesen hat (vgl. u. a. einige Beiträge in Puato 2016; Puato 2017; Bermejo Calleja/Katelhön 2018), wird auch in diesem Band bestätigt. Unterschiedliche Typen von Korpora und Textsammlungen¹³ wurden als empirische Grundlage benutzt:

- Sprachenauswahl: Alle Beiträge (mit Ausnahme von Ferron und Koesters Gensini/Schafroth) befassen sich mit bilingualen Korpora und Textsammlungen. Baumann, Brambilla/Flinz, Calpestrati, Ponzi und Ravetto benutzen *ad hoc* erstellte Vergleichskorpora¹⁴, wobei zu präzisieren ist, dass bei Baumann von einer vergleichbaren Textsammlung zu sprechen ist, da die Texte im Printformat vorliegen. Herzberg benutzt hingegen die in *DeReKo* integrierten Vergleichskorpora der *Wikipedia* mit Fokus auf die Artikeldiskussionsseiten (Wiki-D-de15 und Wiki-D-fr15). Luppi verwendet eine Auswahl aus bestehenden Interviews aus dem Korpus *Zweisprachige Narrationen* von Eva-Maria Thüne (vgl. Thüne 2001), während Costa ein *ad hoc* erstelltes Parallelkorpus¹⁵ von Ausgangs- und Zieltexten verwendet. Bei Salvato bestehen die parallelen Texte aus einem Buch und seiner Übersetzung. Brambilla/Flinz und Koesters Gensini/Schafroth integrieren für

¹² Unter *Korpora* verstehen wir in Anlehnung an Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 39 eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen in einer Sprache oder mehreren Sprachen, die digitalisiert ist. Wir benutzen hingegen die Bezeichnung *Textsammlung*, wenn die Texte nicht digitalisiert worden sind.

¹³ Zu den möglichen Korpusarten vgl. Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 137.

¹⁴ Unter *Vergleichskorpora* verstehen wir Korpora, in denen Texte mehrerer Sprachen S1 . . . Sn zu vergleichbaren Diskursbereichen erfasst sind, die aber keine Übersetzungen voneinander sind (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 138).

¹⁵ Parallelkorpora bestehen aus Texten in einer Sprache S1 und deren Übersetzung(en) in die Sprache(n) S2 . . . Sn (vgl. Lemnitzer/Zinsmeister 2015, S. 138).

ihre Analysen auch monolinguale Referenzkorpora, wie das *Deutsche Referenzkorpus (DeReKo)* des Leibniz-Instituts für deutsche Sprache und die Korpora der Sketch-Engine Umgebung (*German Web Corpus 2013* und *Italian Web Corpus 2016*). Koesters Gensini/Schafroth durchsuchen *DeReKo* in seiner Totalität, während Brambilla/Flinz sich auf virtuelle Korpora nach thematischem und zeitlichem Schwerpunkt beschränken. Koesters Gensini/Schafroth benutzen zusätzlich für die italienische Sprache auch das Korpus *PAISÀ*. Ferron hat hingegen als ‚Korpus‘ ihrer Analysen ein Roman in deutscher Sprache herangezogen;

- Medium: Alle Beiträge fokussieren, außer die von Luppi und Ravetto, schriftliche Korpora. Kein Beitrag verwendet hingegen multimodale Korpora;
- Annotation: Alle Beiträge mit Ausnahme von Brambilla/Flinz und Koesters Gensini/Schafroth¹⁶ befassen sich mit nicht annotierten Korpora. Luppi und Ravetto benutzen für ihre Analysen die Transkription von ausgewählten Stellen laut den GAT 2-Konventionen von Selting et al. (2009);
- Persistenz: Monitorkorpora¹⁷ werden von Brambilla/Flinz, Calpestrati, Costa, Herzberg, Koesters Gensini/Schafroth, Luppi, Ponzi, Ravetto verwendet; statische Datensammlungen hingegen von Baumann, Ferron, Salvato;
- Sprachbezug: Referenzkorpora werden nur von Brambilla/Flinz und Koesters Gensini/Schafroth benutzt, während Spezialkorpora und spezialisierte Textsammlungen von Baumann (Fachsprache Tourismus) und Calpestrati (Fachsprache Politik) verwendet werden.

Für die Analyse der Korpora und der Textsammlungen haben unsere Autor*innen einen qualitativen Ansatz (korpusgestützten oder in einigen Fällen auch korpusbasierten Ansatz) bevorzugt: Die Analyse von ausgewählten sprachlichen Phänomenen auf unterschiedlichen Beschreibungsebenen erfolgt auf der Basis von Korpora und Textsammlungen, die entweder als Quelle für Evidenz oder für qualitative Recherchen benutzt werden. Nur Brambilla/Flinz, Herzberg und Ponzi haben einen korpusbasierten quantitativ-qualitativen Ansatz gewählt, da sie sowohl quantitative als auch qualitative Arbeitsschritte verwenden.

¹⁶ Da die Autor*innen Korpora der Sketch Engine-Umgebung benutzen (sowohl eigene als auch vom System zu Verfügung gestellte Korpora) können wir davon ausgehen, dass sie annotiert sind. Die Korpora werden vom Tool automatisch nach *Part of Speech (POS)* annotiert: Für das Deutsche wird das *German RFTTagger* verwendet, während für das Italienische das *TreeTagger part-of-speech tagset* mit den Parametern von Marco Baroni.

¹⁷ Monitorkorpora sind Korpora, deren Größe sich ändert, weil neue Texte ergänzt werden (vgl. Sinclair 1991, S. 24-26).

Als methodologischer Hintergrund werden die Kontrastive Linguistik (Costa, Ferron, Salvato), die Kontrastive Textologie (Baumann, Calpestrati), die Korpuslinguistik (Brambilla/Flinz, Herzberg, Koesters Gensini/Schafroth, Ponzi), die Diskursanalyse (Brambilla/Flinz), die Gesprächsanalyse (Luppi, Ravetto), die Interaktionale Linguistik (Ravetto) und die Übersetzungswissenschaft (Costa, Ferron, Salvato) benannt.

Als *Tertium Comparationis* werden sowohl semantische als auch formale Kriterien benutzt. Semantische Kriterien kommen z. B. bei dem Vergleich der Verwendung von Modalverben vor, während formale Kriterien z. B. bei dem Vergleich der Augmentativ- und Pejorativformen sowie der grammatischen Grundreihenfolge SVO in den Vordergrund treten. Im Detail sind Gegenstand der kontrastiven Analysen: grammatische Aspekte, wie Augmentativ- und Pejorativformen (Costa), Partikeln (Ravetto mit *also, dann, allora, quindi*); syntaktische, wie Parataxe und Hypotaxe (Calpestrati); semantische wie der Gebrauch von Modalverben (Baumann); lexikalische wie Neologismen (Calpestrati, Ferron), Realia (Ferron), Anglizismen (Herzberg zu *okay*), Redewendungen (Calpestrati, Ferron), formelhafte Phraseme und Grußformeln (Koesters Gensini/Schafroth), Anredeformen (Ponzi), konkurrierende Termini (Brambilla/Flinz) und Kollokationen (Brambilla/Flinz); Wiedererzählungen (Luppi). Oft werden die Ergebnisse auch in Verbindung zu spezifischen stilistischen Verfahren (Brambilla/Flinz, Calpestrati) gebracht. Alle Beiträge konzentrieren sich hauptsächlich auf die Mikroebene; vereinzelt wird auch auf die Mesoebene oder auf die Makroebene eingegangen.

Auf mögliche theoretische Auswirkungen der Kontrastiven Analyse wird oft explizit eingegangen, aber bei allen Beiträgen die Auswirkungen auch implizit abgeleitet werden können: Besonders auffällig sind die möglichen Rückschlüsse für die Fremd- oder Zweitsprachendidaktik (Baumann, Brambilla/Flinz, Calpestrati, Costa, Herzberg, Koesters Gensini/Schafroth, Luppi, Ponzi, Ravetto, Salvato) und für Übersetzungswissenschaft und -praxis (Baumann, Brambilla/Flinz, Costa, Ferron, Koesters Gensini/Schafroth, Ponzi, Ravetto, Salvato).

3. Beiträge im Einzelnen

Trotz Unterschiede in den Schwerpunkten und in der Methodik heben die Untersuchungen hervor, dass die analysierten Textsorten und Diskursarten sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede bezüglich der analysierten sprachlichen Phänomene aufweisen, Eigenschaften die man produktiv sowohl in die Fremdsprachendidaktik und den Fremdsprachenunterricht als auch in die Übersetzungswissenschaft und -praxis integrieren kann.

Im Folgenden möchten wir die Beiträge, die wir in drei Sektionen aufgeteilt haben (Diskursarten, internetbasierte Kommunikationsformen und Textsorten), kurz skizzieren.

Eröffnungsaufsatz ist der methodisch ausgerichtete Aufsatz von Marcella Costa, der den systemorientierten, statischen Sprachvergleich der Kontrastiven Linguistik mit dem lösungsorientierten, dynamischen Ansatz der sprachenpaarbezogenen Translationswissenschaft für die universitäre Didaktik kombiniert und eine mögliche didaktische Anwendung für das problematische Phänomen der *Alterati*, insbesondere der Augmentativ- und Pejorativformen, aufzeigt.

3.1 Diskursarten

Rita Luppi untersucht Interviews mit zweisprachigen Menschen aus dem Korpus *Zweisprachige Narrationen* von Eva-Maria Thüne. Schwerpunkt ihres qualitativen Vorgehens sind autobiographische Erinnerungen, die sowohl auf Deutsch als auch auf Italienisch erzählt werden. Es soll empirisch belegt werden, dass die Sprache der Enkodierung zu einer ausführlicheren und detaillierteren Thematisierung der erinnerten Ereignisse führt. Darüber hinaus seien Wiedererzählungen nicht als Repetitionen zu sehen, sondern als Rekonstruktionen mit eigener Struktur.

Miriam Ravetto beschäftigt sich mit Inferenzmarkierung und Gebrauch von Inferenz-Indikatoren im gesprochenen Deutsch und Italienisch. Auf der Basis von einem *ad hoc* erstellten Vergleichskorpus von spontanen Gesprächen und Talk Show-Gespräche unternimmt sie eine vergleichende Analyse und fokussiert die häufigsten Inferenz-Anzeiger in ihrem Korpus: *also* und *dann* für das Deutsche und *allora* und *quindi* für das Italienische.

3.2 Internetbasierte Kommunikationsarten

Calpestrati untersucht in einem *ad hoc* erstellten Vergleichskorpus aus Weblogs von deutschen und italienischen rechtsorientierten Parteien (PEGIDA und Casa Pound) ausgewählte stilistische Verfahren. Theoretische Grundlage seines Beitrages ist die kontrastive Textologie und um das politische Handeln zu untersuchen, konzentriert er sich sowohl auf die textliche als auch die operationale Ebene (syntaktische und lexikalische Eigenschaften).

Herzberg unternimmt korpuslinguistische Untersuchungen zu *okay* in deutschen und französischen Wikipedia-Artikeldiskussionsseiten (Korpora Wiki-D-de15 und Wiki-D-fr15 in *DeReKo*), indem sie die Form, die Funktion und Position von *okay* fokussiert.

Auch Ponzi benutzt als Grundlage ihrer Untersuchung ein *ad hoc* erstelltes Vergleichskorpus, in diesem Fall von deutschen und italienischen Facebook-Kommentaren. Hauptziel ist die Analyse von Anredeformen in Bezug auf ihre emotive Funktion und auch auf der weiblichen Identität der Adressat*innen: Mit qualitativen und quantitativen Arbeitsschritten werden nicht nur sprachspezifische sondern auch kulturelle Eigenschaften aufgedeckt.

3.3 Textsorten

Baumann wählt als Untersuchungsgegenstand eine *ad hoc* erstellte spezialisierte Textsammlung von Reiseführern in deutscher und italienischer Sprache aus. Sie konzentriert sich auf die Teiltextsorten Ratgebertexte und Besichtigungstexte, mit dem Ziel, die instruktive Funktion und den Ausdruck von Modalität zu untersuchen. Aus der theoretischen Perspektive der kontrastiven Textologie werden insbesondere Modalverben und der Imperativ in Verbindung mit den jeweiligen kulturspezifischen Textsortenkonventionen fokussiert.

Brambilla/Flinz untersuchen mit einem korpusbasierten quantitativ-qualitativen Ansatz ein *ad hoc* erstelltes Vergleichskorpus aus deutschen und italienischen Zeitschriften («Die Zeit», «Süddeutsche Zeitung», «Focus», «La Repubblica», «La Stampa», «Libero Quotidiano») zum Thema *Migration*. Gegenstand der Untersuchung, die sich im Rahmen der interlingualen Diskursanalyse einordnen lässt, sind insbesondere konkurrierende Termini für die Benennung der Betroffenen (*Asylant, Asylbewerber, Asylsuchender, Einwanderer, Flüchtling, Geflüchteter, Immigrant, Migrant, Vertriebener, Zuwanderer* und ihre italienischen Entsprechungen) und ihre bevorzugten Verbindungen (Kollokationen und syntagmatische Muster). Die damit verbundenen kognitiven Metaphern werden extrahiert und vergleichend zur Diskussion gestellt.

Koesters Gensini/Schafroth untersuchen Grußformeln ausgehend von den Erfahrungen mit dem Forschungsprojekt FRAME und stellen auch Überlegungen zu ihrer Darstellung in einer Datenbank an. Sie konzentrieren auf den empirischen Gebrauchsrahmen von *Buona notte!* und *Gute Nacht!* sowie *Ciao!* und *Tschüss!* in Korpora wie *DeReKo*, *denTen*, *ifTen*, *PAISÀ* mit Berücksichtigung der unterschiedlichen Form- und Funktionsvarianten.

3.3.1 Übersetzungen und Übersetzungsmöglichkeiten

Ferron und Salvato verbinden hingegen die Kontrastive Linguistik mit der Übersetzungswissenschaft und -praxis. Ferron beschäftigt sich mit einer literarischen Textsorte und analysiert ausgewählte Passagen aus einem deutschsprachigen

Buch in Hinblick auf ihre mögliche Übersetzung ins Italienische. Besondere Aufmerksamkeit wird der lexikalischen Ebene (u. a. Neologismen, Realia, Redewendungen und Phraseologismen) geschenkt, die aufgrund ihrer Kulturgebundenheit in diesem Roman besonders problematisch ist.

Salvato analysiert aus einer unidirektionalen Perspektive (vom Deutschen zum Englischen) mit Hilfe einer komparativ-deskriptive Beschreibung eine deutsche Autobiographie und ihre englische Übersetzung. Fokus der Untersuchung ist die Textkohäsion mit besonderer Aufmerksamkeit auf die funktionale Satzperspektive.

•
;

Bibliographie

Literatur:

- Adamzik, Kirsten (2016), *Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*, Berlin-Boston
- Ágel, Vilmos/Henning, Mathilde (Hg.) (2006), *Grammatik aus Nähe und Distanz: Theorie und Praxis am Beispiel von Näbetexten 1650-2000*, Tübingen
- Ágel, Vilmos/Henning, Mathilde (Hg.) (2010), *Einleitung*. In V. Ágel/M. Henning (Hg.), *Nähe und Distanz im Kontext variationslinguistischer Forschung*, Berlin-New York, 1-19
- Androutsopoulos Jannis (2007), *Neue Medien – neue Schriftlichkeit?* «Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes» 1, 72-97
- Bermejo Calleja, Felisa/Katelhön, Peggy (a cura di) (2018), *Lingua parlata. Un confronto fra l'italiano e alcune lingue europee*, Berlin
- Berruto, Gaetano (1987), *Sociolinguistica dell'italiano contemporaneo*, Roma
- Bosco Coletsos, Sandra/Costa, Marcella (a cura di) (2013), *Italiano e tedesco. Questioni di linguistica contrastiva*, Alessandria
- Brdar Szabó, Rita (2010), *Nutzen und Grenzen der kontrastiven Analyse für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. In H.-J. Krumm et al. (Hg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, 1. Halbband, Berlin-New York, 518-531
- Brinker, Klaus et al. (Hg.) (2000), *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, 1. Halbband, Berlin-New York
- Cherubim, Dieter (1980), *Fehlerlinguistik*, Tübingen
- Di Meola, Claudio/Puato, Daniela (Hg.) (2015), *Deutsch kontrastiv aus italienischer Sicht. Phraseologie, Temporalität und mehr*, Frankfurt a.M.
- Dürscheid, Christa (2003), *Medienkommunikation im Kontinuum von Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Theoretische und empirische Probleme*. «Zeitschrift für Angewandte Linguistik» 38, 37-56
- Dürscheid, Christa (2018), *Koch/Oesterreicher und die (neuen) Medien*. In T. Gruber et al. (Hg.), *Was bleibt von kommunikativer Nähe und Distanz? Mediale und konzeptionelle Aspekte von Diskurstraditionen und sprachlichem Wandel (ScriptOralia)*, Tübingen
- Flinz, Carolina/Katelhön, Peggy (2019), *Corpora nella didattica del tedesco come lingua straniera. Proposte per l'insegnamento del linguaggio specialistico del turismo*. «EL.LE» 8 (2), 323-348

- Flinz, Carolina (2020), *Vergleichbare Spezialkorpora für den Tourismus: eine Chance für den Fachsprachenunterricht*. In M. Hepp/K. Salzmann (Hg.), *Sprachvergleich in der mehrsprachig orientierten DaF-Didaktik: Theorie und Praxis*, Roma, 133-152
- Fries, Charles C. (1945), *Teaching and Learning English as a Foreign Language*, Ann Arbor, Michigan
- Hausendorf, Heiko et al. (Hg.) (2017), *Textkommunikation. Ein textlinguistischer Neuansatz zur Theorie und Empirie der Kommunikation mit und durch Schrift* (Reihe Germanistische Linguistik 308), Berlin-Boston
- Hufeisen, Britta (2001), *Deutsch als Tertiärsprache*. In G. Helbig et al. (Hg.) (2001), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.1), Berlin, 648-653
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985), *Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte*. «Romanistisches Jahrbuch» 36, 15-43
- König, Ekkehard (2012), *Contrastive Linguistics and Language Comparison*. «Languages in contrast» 12, 3-26
- König, Ekkehard/Gast, Volker (ed.) (2012), *Understanding English-German Contrasts*, Berlin
- Lado, Robert (1957), *Linguistics Across Cultures. Applied Linguistics for Language Teachers*, Ann Arbor, Michigan
- Lemnitzer, Lothar/Zinsmeister, Heike (2015), *Korpuslinguistik. Eine Einführung*, Tübingen
- Nied Curcio, Martina (Hg.) (2008), *Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch. Ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF- Studierende*, Milano
- Oesterreicher, Wulf/Koch, Peter (2016), *30 Jahre ‚Sprache der Nähe – Sprache der Distanz‘. Zu Anfängen und Entwicklungen von Konzepten im Feld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. In H. Feilke/M. Hennig (Hg.), *Zur Karriere von Nähe und Distanz*, Berlin-Boston, 11-72
- Portmann-Tselikas, Paul R. (2003), *Aufmerksamkeit statt Automatisierung. Überlegungen zur Rolle des Wissens im Fremdsprachenunterricht*. «German as a Foreign Language» 2, 29-58, <http://www.gfl-journal.de/2-2003/portmann-tselikas.pdf> (Stand: 12.6.2020)
- Puato, Daniela (a cura di) (2016), *Lingue europee a confronto. La linguistica contrastiva tra teoria, traduzione e didattica*, Roma

- Puato, Daniela (a cura di) (2017), *Lingue europee a confronto 2. La linguistica contrastiva tra teoria, traduzione e didattica*, Roma
- Putzer, Oskar (1994), *Fehleranalyse und Sprachvergleich. Linguistische Methoden im Fremdsprachenunterricht am Beispiel Italienisch – Deutsch*, Ismaning
- Selinker, Larry (1972), *Interlanguage*. «International Review of Applied Linguistics in Language Teaching» 10 (3), 209-231
- Selting, Margret et al. (2009), *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*. «Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion» 10, 353-402, <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf> (Stand: 5.4.2020)
- Sinclair, John (1991), *Corpus, Concordance, Collocation*, Oxford
- Spillner, Bernd (2017), *Error Analysis in the World*, Berlin
- Storrer, Angelika (2017), *Internetbasierte Kommunikation*. In Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung/Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hg.), *Vielfalt und Einheit der deutschen Sprache. Zweiter Bericht zur Lage der deutschen Sprache*, Tübingen, 247-282
- Tekin, Özlem (2012), *Grundlagen der Kontrastiven Linguistik in Theorie und Praxis*, Tübingen
- Thüne, Eva-Maria (2001), *Erinnerungen auf Deutsch und Italienisch – zweisprachige Individuen erzählen*. «Muttersprache» 3, 255-277
- Zabrocki, Ludwik (1970), *Grundfragen der konfrontativen Grammatik*. In H. Moser (Hg.), *Probleme der kontrastiven Grammatik*, Düsseldorf, 31-52

Zitierte Korpora:

- DeReKo-2019-I* = Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (2019), *Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2019-I* (Release vom 18.3.2019), Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, www.ids-mannheim.de/DeReKo (Stand: 5.4.2020)
- deTenTen13* (2013) = *German Web Corpus*. In *Sketch Engine*, <http://www.sketch-engine.eu> (Stand: 5.4.2020)
- itTenTen16* (2016) = *Italian Web Corpus*. In *Sketch Engine*, <http://www.sketch-engine.eu> (Stand: 5.4.2020)
- PAISÀ* = *Piattaforma per l'Apprendimento dell'Italiano Su corpora Annotati*, <http://www.corpusitaliano.it/> (Stand: 5.4.2020)

germanica;

Direttrice: Elda Morlicchio

Comitato Editoriale: Sergio Corrado, Elisabeth Galvan, Barbara Häußinger, Maria Cristina Lombardi, Valeria Micillo, Gabriella Sgambati

Comitato Scientifico: Rolf H. Bremmer (Universiteit Leiden), Wolfgang Haubrichs (Universität des Saarlandes), Alexander Honold (Universität Basel), Britta Hufeisen (Technische Universität Darmstadt), Ármann Jakobsson (Háskóli Íslands / University of Iceland), Oliver Lubrich (Universität Bern), Daniel Sävborg (Tartu Ülikool / University of Tartu), Elmar Schafroth (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Michael Schulte (Universität i Agder), Arjen P. Versloot (Universiteit van Amsterdam), Burkhardt Wolf (Universität Wien), Evelyn Ziegler (Universität Duisburg-Essen)

Redazione: Angela Iuliano, Luigia Tessitore

•
;

La rivista opera sulla base di un sistema *double blind peer review* ed è classificata dall'ANVUR come rivista di Classe A per i Settori concorsuali dell'Area 10.
La periodicità è di un numero per anno.

germanica;
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"
Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Via Duomo, 219 | 80138 Napoli
germanica@unior.it

edizione digitale in *open access*:
germanica.unior.it